

Das ÖSZ als nationale Kontaktstelle
für das ECML informiert:



GLANG
CITIZEN



Genau das richtige Sprachenthema für Sie?

Auswahl aus dem 6. Arbeitsprogramm
des European Centre for
Modern Languages (ECML)

Inhalt

Vorwort.....	3
PALINGUI	4
RECOLANG	6
E-LANG.....	8
Building blocks	10
METLA	12

Herausgeber: Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum, www.oesz.at, 2024

Vorwort

Liebe Spracheninteressierte!

Seit 1994 setzt sich das Europäische Fremdsprachenzentrum (ECML) des Europarates mit Sitz in Graz zur Aufgabe, eine Brücke zwischen europaweit wirksamer Sprachenpolitik und Förderung von Sprachenbildung in der Praxis zu schlagen.

Wir haben für Sie eine Auswahl aus den **Projektergebnissen** des sechsten mittelfristigen Arbeitsprogramm (2020-2023) des Europäischen Fremdsprachenzentrums aufbereitet. Sie richtet sich nach der **Aktualität** einzelner Themen in unserer sich verändernden Gesellschaft und bietet klare Bezugspunkte zur laufenden **Bildungspolitik** des BMBWF.

Wir haben versucht, eine möglichst große Bandbreite abzudecken, daher reichen die Themen von Umgang mit mehrsprachigen Klassen über die Entwicklung sprachsensibler Curricula bis hin zum Thema „Mediation“ im Sprachenunterricht. Die Einsatzbereiche erstrecken sich demgemäß von der Elementarpädagogik bis zu den Hochschulen.

Ist Ihr Interesse geweckt? – Viele weitere Themen und Projekte für (fast) jede Sprachensituation finden Sie auf der Website des [> ECML](#). Weitere Informationen über die Tätigkeiten des ÖSZ finden Sie auf unserer [> Website!](#)

Ein wichtiger Hinweis noch: Wenn Ihnen die Ergebnisse des letzten Arbeitsprogramms zusagen, und Sie in Österreich eine Fortbildung auf Multiplikatorenebene planen möchten, kontaktieren Sie uns. Zu praktisch allen Projekten werden vom ECML unter dem Titel [> „Training and Consultancy“](#) Disseminationsworkshops angeboten.

Wir hoffen, dass wir Ihnen ein wenig Lust machen, sich mit den reichen Materialienschatzen des ECML vertraut zu machen!

Gunther Abuja und Anna Gazdik

Graz, August 2024

PALINGUI

Young children's language learning pathways
Sprachlernwege von Kindern im Vor- und Volksschulalter



Materialien verfügbar in:

- Englisch
- Französisch

Highlights für die praktische Anwendung:

- Anregungen zur > **Selbstreflexion** für Lehrer/innen und Erzieher/innen
- konkrete Beispiele von > **Sprachlernwegen**

Projektbeschreibung

PALINGUI beschäftigt sich gezielt mit der Sichtbarmachung und Dokumentation der Mehrsprachigkeit von Kindern.

Sprachenbiografien sind unterschiedlich, was sich auch auf die Fähigkeiten der Kinder auswirkt: Eine italienische Schülerin, die in Österreich aufwächst, kann sich vielleicht besser auf Deutsch über Geografie unterhalten als auf Italienisch, ihrer Muttersprache. Einheimische wechseln regelmäßig zwischen Dialekt und Standardsprache, je nachdem, worüber und mit wem sie gerade sprechen.

Im Spannungsfeld zwischen Schulsprache, Dialekt, Familiensprache und ersten Fremdsprachenerfahrungen bedarf es besonderer Maßnahmen, um das Bewusstsein der Kinder für ihre Sprachen zu fördern. Lehrende sind Lernbegleiter und helfen den Kindern, ihre Sprachwege zu verstehen und weiterzugehen.

Eine Nachverfolgung und Dokumentation der individuellen Sprachlernwege stärkt das Selbstbewusstsein der Lernenden und macht sichtbar, dass Kinder ganz unterschiedliche Sprachbiografien haben (können). Das erzeugt Verständnis für momentane Lernschwierigkeiten und kann auch das Lehren der Bildungssprache unterstützen.

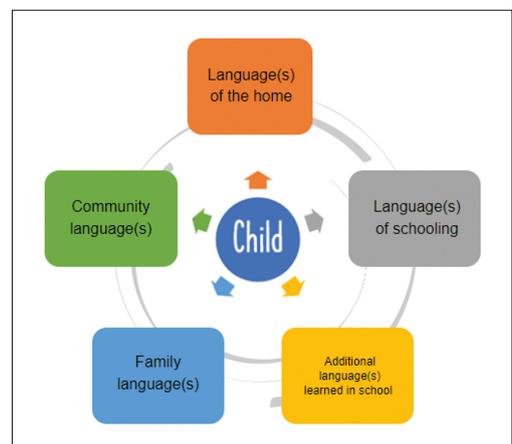
Bezug zur österreichischen Sprachenpolitik

Der Erstsprachenunterricht hat in der österreichischen Bildungspolitik einen festen Platz, für die autochthonen Volksgruppensprachen wie für die Sprachen von Migrant/inn/en. Das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum betreibt im Auftrag des Bildungsministeriums eine eigene > **Website** zum Erstsprachenunterricht, das BIMM widmet sich ebenfalls mit vielfältigen > **Beiträgen** dieser Thematik. Im Rahmen der letzten Lehrplanreform wurde ein eigener Lehrplan für den Erstsprachenunterricht (bis zur 4. Schulstufe) erlassen, in dem ein evaluierbares Kompetenzmodell verankert ist.

Vielleicht ein Thema für Sie?

- Sie unterrichten auf der Primarstufe oder sind in der Elementarpädagogik tätig?
- Ihnen ist bewusst, dass Ihre Schüler/innen (teilweise) über reiche Sprachbiografien verfügen und Sie würden diese Sprachen gerne als Ressource verwenden?
- Sie wissen aber nicht genau, wie Sie diese Sprachen erfassen, sichtbar machen und nutzen können, ohne sie zu beherrschen?

Das Projekt PALINGUI des Europäischen Fremdsprachenzentrums unterstützt Sie genau bei diesen Fragen.



Grafik: Council of Europe (European Centre for Modern Languages)

Das Projekt bietet:

- Methoden, mit denen Sie den Kindern helfen können, ihre Kompetenzen zu zeigen, ohne dass Sie selbst die Herkunftssprache der Schüler beherrschen müssen.
- Anregungen zur Selbstreflexion (pädagogische Ansätze, eigene Sprachkenntnisse, Haltung zur Mehrsprachigkeit, schulischer Kontext, Bildungssystem).
- Erläuterung der verschiedenen Lernwege, die Kinder einschlagen können (Einflussfaktoren: Familiensprache, Herkunftssprache, Bildungssprache, Fremdsprachen, Community-Sprachen) mit Beispielfideos.
- gut strukturierte und übersichtliche Materialien zur Beobachtung, Dokumentation und Evaluierung dieser Lernwege.

Schreiben Sie gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern individuelle Sprachbiographien! Bekämpfen Sie Stereotypen zum Thema Mehrsprachigkeit, indem Sie Sprachkompetenzen erheben und sichtbar machen! Reflektieren Sie Ihre pädagogischen Ansätze und bereichern Sie den Schulalltag mit den sprachlichen Ressourcen, die die Schüler/innen mitbringen!

PALINGUI AUF EINEN BLICK



Ziele

- frühes Sprachlernen (3-12 Jahre) in Bildungseinrichtungen mit multilingualen Gruppen zu erkennen, zu verstehen und zu dokumentieren
- Pädagoge/innen zu vermitteln, wie sie Wertschätzung und Interesse für die Sprachen der Kinder entwickeln und authentisch zeigen
- darzustellen, dass die Sprachbiografien der Kinder individuell sehr unterschiedlich sind

Zielgruppen

- Lehrende und Auszubildende aus Elementarstufe und Primarstufe I, Personal im Bildungssystem

Verfügbare Ressourcen

- Prinzipien und (Selbst)reflexionsfragen für PädagogInnen
- Sprachbiografien von Kindern (Familie, Gemeinde, Bildungssprache, Fremdsprache(n), usw.), mit Videos
- Methoden (Beobachtung, Dokumentierung, Evaluierung)

Website

> www.ecml.at/younglearnerpathways

RECOLANG



Resources for assessing the home language competences of migrant pupils

Ressourcen zur Beurteilung der herkunftssprachlichen Kompetenzen von Migrantenschüler/innen



Materialien verfügbar in:

- Englisch
- Französisch

Highlights für die praktische Anwendung:

- konkrete Beispiele aus unterschiedlichen Ländern
- Tipps für die eigene Umsetzungsstrategie

Projektbeschreibung

In modernen europäischen Gesellschaften ist ein nicht zu vernachlässigender Teil der Schüler/innen mehrsprachig: Neben ihrer/n Herkunftssprache/n beherrschen sie die Schulsprache und weitere erlernte Sprachen. Das Projekt widmet sich der spannenden Frage, wie Kompetenzen in Herkunftssprachen evaluiert werden können, um ihnen dieselbe Bedeutung zu geben, wie z.B. der Schulsprache.

Dabei wird kein vorgefertigtes „Evaluierungssystem“ vorgeschlagen, man widmet sich vielmehr den vielen Fragen und Aspekten, die im Gedankenfeld von Evaluierung zu beachten sind, z.B.: Warum und für wen evaluieren? Mit welchen Mitteln und Methoden? Wann und wie oft?

Einige internationale Evaluierungsbeispiele werden gezeigt, die versuchen, diese Fragen zu beantworten.

Wertschätzung und Anerkennung der vorhandenen Kompetenzen wirken Wunder: Wenn sich Schüler/innen mit Migrationshintergrund gleichbehandelt und in ihren Kompetenzen anerkannt fühlen, zeigen sie gemeinhin auch mehr Offenheit für die Integration und das Erlernen der Bildungssprache.

Bezug zur österreichischen Sprachenpolitik

Der Erstsprachenunterricht hat in der österreichischen Bildungspolitik einen festen Platz, für die autochthonen Volksgruppensprachen wie für die Sprachen von Migrant/inn/en. Das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum betreibt im Auftrag des Bildungsministeriums eine eigene [Website](#) zum Erstsprachenunterricht, das BIMM widmet sich ebenfalls mit vielfältigen [Beiträgen](#) dieser Thematik. Im Rahmen der letzten Lehrplanreform wurde ein eigener Lehrplan für den Erstsprachenunterricht (bis zur 4. Schulstufe) erlassen, in dem ein evaluierbares Kompetenzmodell verankert ist.

Vielleicht ein Thema für Sie?

- Liegen Ihnen mehrsprachige didaktische Ansätze am Herzen und möchten Sie gerne die Kompetenz der Schüler/innen in ihrer Erstsprache erst erkunden und dann auch einschätzen können?
- Sind Sie skeptisch, wie sich diese Kompetenzen messen lassen, wenn die Lehrperson die Familiensprachen der Schüler/innen nicht kennt?
- Die gute Nachricht vorweg: Alle Sprachen zu kennen ist gar nicht notwendig. Den Rest erfahren Sie im Projekt!



Das Projekt:

- stellt die Rahmenbedingungen für die Beurteilung von nicht in der Schule vertretenen Familien- und Herkunftssprachen zur Verfügung.
- diskutiert Evaluierungsmaterialien je nach Niveau im Bildungssystem (Klasse, Bildungseinrichtung, Ortschaft/Land/Staat) und Zeitpunkt (bei Schuleintritt, im Laufe der Schulzeit, zum Schulabschluss) an.
- zeigt konkrete Beispiele aus unterschiedlichen Ländern.

Schauen Sie auf die Website des Projektes und überlegen Sie sich, wie in Ihrer Klasse/Schule/Stadt eine Evaluierung und die anschließende Anerkennung der Herkunftssprachen stattfinden könnte!

RECOLANG AUF EINEN BLICK



Ziele

- Unterstützung der Anerkennung der Herkunftssprachen in der Gesellschaft und in Bildungseinrichtungen, Wertschätzung der mehrsprachigen Repertoires der Schüler/innen.
- Vorhandene Kompetenzen der Schüler/innen für sie selbst/Lehrende/schulische Einrichtung, usw. sichtbar zu machen.
- Gleichberechtigung und Diversität
- Neben mehrsprachigen methodisch-didaktischen Ansätzen soll die Evaluierung das gesamte mehrsprachige Repertoire umfassen

Zielgruppen

- Sprachlehrende; Institute, die Sprachprüfungen abnehmen; Entscheidungsträger/innen in der sprachlichen Bildung

Verfügbare Ressourcen

- Rahmenbedingungen der Evaluierung
- konkrete Beispiele für [>Evaluierungsmaterialien und -verfahren](#) in verschiedenen Kontexten: Lehrer/in in der Klasse, Bildungseinrichtungen, Stadt/Land/Staat; oder zu unterschiedlichen Zeiten: beim Schuleintritt, im Laufe der Schulzeit, zum Schulabschluss)

Website

> www.ecml.at/homelanguagecompetences

Digital citizenship through language education
Digitale gesellschaftliche Kompetenz durch Sprachbildung (eLANG-citizen)



Materialien verfügbar in:

- Französisch
- Englisch (in Vorbereitung)

Highlights für die praktische Anwendung:

- > **Datenbank** mit digitalen, authentischen, lebensnahen Aufgaben

Projektbeschreibung

Obwohl digitale Kompetenzen als Schlüsselqualifikation für die Teilhabe an einer modernen und digital geprägten Gesellschaft gelten, fühlt sich mehr als ein Drittel der österreichischen Bevölkerung noch nicht ganz fit im Netz (> www.digitalaustria.gv.at). Im Rahmen der digitalen Kompetenzoffensive werden österreichweit 4.500 kostenlose Workshops für Erwachsene zu diesem Thema angeboten.

Digitale Grundbildung umfasst ein breites Spektrum, vom richtigen Umgang mit KI-Tools bis hin zum Verhalten im Online-Raum: Schüler/innen werden parallel zu ihrer Offline-Identität auch zu Bürger/inn/en in einer Online-Gesellschaft, die sie selbst aktiv mitgestalten, die sie verändern und die sie verändert.

Bezug zur österreichischen Sprachenpolitik

IT- und Medienbildung sind in den neuen Lehrplänen als „übergreifende Themen“ verankert und mit dem Schuljahr 2022/23 wurde das neue Pflichtfach „Digitale Grundbildung“ in der 5. bis 8. Schulstufe eingeführt. Ein umfassendes Rahmenkonzept für die Digitalisierung in Schulen bietet das Projekt „Digitale Schule“ des BMBWF. Digital unterstützter Unterricht ist Teil der didaktischen Grundsätze der neuen Lehrpläne im Pflichtschulbereich.

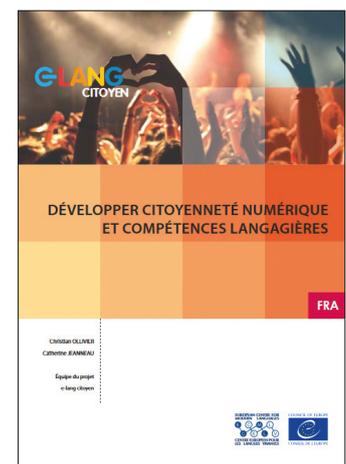
Vielleicht ein Thema für Sie?

- Unterrichten Sie (Fremd-)Sprachen oder sind in der Aus- und Fortbildung von Lehrenden tätig?
- Machen Sie sich Gedanken darüber, wie Sie Ihre Lernenden auf dem Weg zu digitalen Bürger/inne/n unterstützen können, damit sie sowohl ihre Rechte als auch ihre Verpflichtungen kennen und Verantwortung übernehmen?
- Möchten Sie digitale Bildung und (Fremd)Sprachendidaktik miteinander verbinden?

Dann möchten wir Ihnen hier das Projekt „Digitale Kompetenz durch Sprachbildung“ vorstellen.

Das Projekt:

- bietet > **didaktische Ansätze** zur kombinierten Förderung von Sprachkompetenz und digitaler Identität.
- entwirft ein Portrait des/der „digitalen Bürgers/Bürgerin“.
- enthält eine > **Datenbank** mit authentischen, lebensnahen Aufgaben, die Sprachkompetenz und soziale Interaktion fördern.
- ist stark mit dem Thema der sprachlichen Mediation verbunden (vgl. Mediations-Projekt – METLA).



Cover: Council of Europe (European Centre for Modern Languages)

Wenn Sie also im Bildungs- und Sprachunterrichtsbereich tätig sind und Ihnen die digitale Bildung am Herzen liegt, kombinieren Sie diese beiden Kompetenzbereiche: Tragen auch Sie zu einer Bildung bei, in der Schüler/innen sowohl verantwortungsbewusste Online-Akteure und -Akteurinnen als auch kompetente und sozial aktive Sprecher/innen mehrerer Sprachen werden!

E-LANG AUF EINEN BLICK



Ziele

- Unterstützung von Lernenden auf dem Weg zu „digitalen Bürger/innen“, die digitale Werkzeuge kritisch, kreativ und selbstständig in mehreren Sprachen verwenden können
- Sprachlich und digital gut ausgebildete „Akteure/Akteurinnen“, sollen in einer Gesellschaft online und offline kompetent handeln können (mehrere parallele Identitäten)
- Wahrnehmung von Rechten und Verpflichtungen sowie der Verantwortung als moderne Bürgerinnen

Zielgruppen

- Sprachlehrer/innen, Ausbilder/innen von Lehrpersonen, Entscheidungsträger/innen

Verfügbare Ressourcen

- Portrait des „digitalen Bürgers/der digitalen Bürgerin“
- didaktischer Ansatz
- authentische Beispielaufgaben

Website

> www.ecml.at/elangcitizen

Building blocks



Building blocks for planning language-sensitive teacher education
Bausteine zur Planung sprachsensibler Lehrer-/innenbildung



Materialien verfügbar in:

- Englisch
- Deutsch (in Vorbereitung)

Highlights für die praktische Anwendung:

- Kriterien für > [sprachensible Unterrichtsbeobachtung](#)
- > [Kompetenzprofile](#) für Lehrpersonen

Projektbeschreibung

Ohne Bildungssprache kein schulischer Erfolg und keine ungehinderte Teilhabe an der Gesellschaft – eine Herausforderung in Österreich sowohl für Schüler/innen mit anderen Herkunftssprachen als oft auch für jene, deren Erstsprache Deutsch ist.

Sprachsensible Ansätze sind jedoch noch nicht auf allen Ebenen des Bildungssystems üblich. Die Aus- und Fortbildung für den Fachunterricht kann von diesem Projekt profitieren, den bewussten Einsatz der Bildungssprache weiter zu verbreiten.

Dazu braucht es die genaue Analyse von Lehrplänen (auch „nichtsprachlicher“ Fächer), um den Aus- und Fortbildungsbedarf zu konkretisieren. Dazu gibt es Hilfen im Projekt „Building blocks“

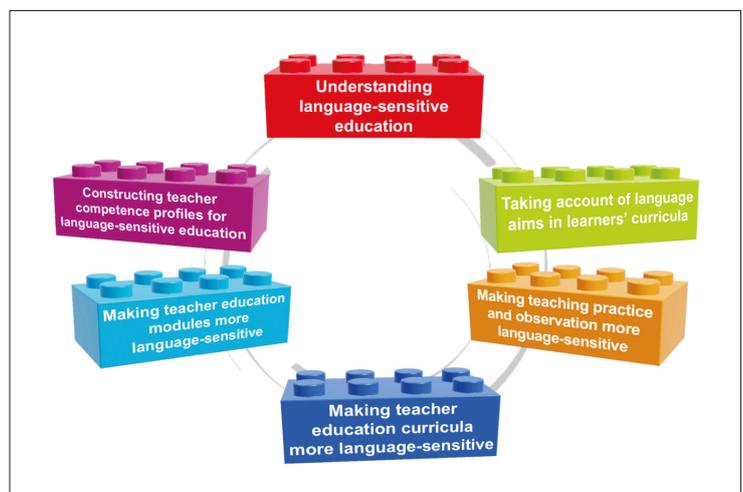
Bezug zur österreichischen Sprachenpolitik

Die österreichische Bildungspolitik beschäftigt sich seit mehr als zehn Jahren mit Formen sprachsensiblen Unterrichts. Das ÖSZ bietet seitdem ein eigenes Projekt zu diesem Thema: > „[Sprachsensibler Fachunterricht](#)“ ist auch einer der allgemeinen didaktischen Grundsätze der neuen österreichischen Lehrpläne der Pflichtschule. In mehrsprachigen Schulkontexten soll jeder Fachlehrer/jede Fachlehrerin auch als Sprachlehrer/Sprachlehrerin fungieren und damit zum Aufbau der Bildungssprache beitragen.

Vielleicht ein Thema für Sie?

- Sie sind in der Aus- oder Fortbildung von Lehrkräften tätig?
- Ihnen ist der Aspekt eines sprachsensiblen Ansatzes im gesamten Unterricht ein Anliegen?
- Sie denken über die (Neu-)Gestaltung der Lehreraus- oder -fortbildung nach? Es ist Ihre Aufgabe, Curricula kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern?

Dann sind Sie im Projekt „Bausteine zur Planung sprachsensibler Lehrer/innenbildung“ genau richtig.



Aus: „Building Blocks for planning language-sensitive teacher education >Introduction

Das Projekt:

- bietet Ihnen umfassende theoretische Überlegungen und konkrete Beispiele zur Rolle der Bildungssprache in Ausbildungscurricula an,
- lädt Sie zu einer systematischen Analyse und Evaluierung bestehender Schulpläne und Ausbildungscurricula ein und
- beschäftigt sich mit der Unterrichtspraxis (dem konkreten Unterricht) und den Kompetenzen, über die Lehrerinnen und Lehrer verfügen sollten, um sprachsensibel unterrichten zu können.

BUILDING BLOCKS AUF EINEN BLICK



Ziele

- Sprachsensiblen Unterricht in die Aus- und Fortbildung Schritt für Schritt zu integrieren
- mit Videobeispielen und Unterrichtsbeobachtungen das Bewusstsein über den eigenen Sprachgebrauch in der Fortbildung weiterzuentwickeln
- Herkunft- und Minderheitssprachen, Dialekte als Ressource auch für den Aufbau der Bildungssprache heranziehen können.

Zielgruppen

- Ausbilder/innen von Lehrpersonen, Curriculum-Entwickler/innen

Verfügbare Ressourcen

- Sprachsensibler Unterricht: Wichtigkeit und Relevanz für jedes Schulfach
- Sprachsensibler Unterricht in Schulcurricula (z.B. Lernen über Sprache, Erstsprachen berücksichtigen ...)
- Sprachsensiblen Unterricht in der Lehrer/innen-Ausbildung für alle Fächer in allgemeingültigen Modulen wie z.B. Methodik/Didaktik/Entwicklungspsychologie einbauen
- Sprachsensiblen Unterricht in Schulpraktikum einbauen (Kriterien für Beobachtungsstunden, Videos)
- Lehrer/innen-Kompetenzprofile

Website

> ecml.at/language sensitiveteacher education



Zum Bereich der eigenen Sprachverwendung im Unterricht hat auch das ÖSZ eine Broschüre herausgegeben:

„Strategien für eine sprach(en)sensible Gesprächsführung in der Primarstufe“ (> [Download](#) im [oesz.at](#) Materialcenter)



Mediation in teaching, learning and assessment
Mediation in Lehre, Unterricht und Bewertung



Materialien verfügbar in:

- Englisch
- Französisch

Highlights für die praktische Anwendung:

- > [Aufgabendatenbank](#)
- > [Lehrerhandbuch](#)

Projektbeschreibung

Auf dem Weg zur Schule eine Nachricht an die Eltern auf Kroatisch zu schreiben, sich danach im Bus mit den anderen Fahrgästen auf Deutsch zu unterhalten, im Hintergrund englische Musik zu hören und dann noch an die spanische Hausübung denken? – Das sprachliche Repertoire, über das unsere Schüler/innen verfügen, ist manchmal komplexer denn je: Herkunftssprache, Umgebungssprache, Fremdsprache(n) und Bildungssprache werden simultan zur Alltagsbewältigung verwendet; mehrsprachige Sprecher/innen bauen als natürliche Dolmetscher/innen Brücken zwischen Menschen und Kulturen.

Diese **Mediationstätigkeit** im Sinne von „Sprachmittlung im Alltag“ wird – neben Rezeption, Produktion und Interaktion im GeR-Begleitband (Council of Europe (2020). *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lehren, lernen, beurteilen*. Begleitband. Stuttgart: Klett) als Kernkompetenz geführt.

Mediation gewinnt aber nicht nur in mehrsprachigen Kontexten an Wichtigkeit: Die dabei erworbenen Kompetenzen sind eine wesentliche Unterstützung beim Erlernen weiterer Fremdsprachen, die für den eigenen Bildungserfolg zunehmend in den Vordergrund treten.

Bezug zur österreichischen Sprachenpolitik

Mediation als Strategie zur Bewältigung sprachlicher Aufgaben/Situationen in einer Sprache oder mithilfe mehrerer Sprachen ist als Teil der übergreifenden Konzepte „Interkulturelle Bildung“ und „Sprachliche Bildung und Lesen“ im neuen Lehrplan der Pflichtschule anzusehen.

Vielleicht ein Thema für Sie?

- Unterrichten Sie (Fremd-)Sprachen oder sind Sie in der Aus- oder Fortbildung von Lehrkräften tätig?
- Würden Sie gerne Mediationsstrategien kennenlernen um sie mit Ihren Schüler/innen zu entwickeln und in Ihren Unterricht zu integrieren?
- Möchten Sie gerne die Herkunftssprachen der Schüler/innen im Unterricht konstruktiv verwenden, auch wenn Sie sie nicht beherrschen?

Im Projekt finden Sie:

- eine ausführliche Erläuterung des Konzepts der Mediation und seiner Rolle im Sprachenunterricht,
- praktische Hilfe bei der Planung, Erstellung, Durchführung und Bewertung von Mediationsaufgaben,
- eine Vielzahl von Unterrichtsmaterialien in verschiedenen Sprachen und
- die wichtigsten Mediationsstrategien (Zusammenfassen, Paraphrasieren), die im schulischen Kontext trainiert (erarbeitet) werden können.

Das Erlernen der wichtigsten Mediationsstrategien hat unbestreitbare Vorteile sowohl in einem mehrsprachigen schulischen Kontext als auch in einer modernen Gesellschaft. Seien auch Sie dabei, unterstützen auch Sie Ihre Schüler/innen beim Erlangen dieser Schlüsselkompetenzen! Informieren Sie sich beim EFSZ-Projekt „Mediation in teaching, learning and assesment (METLA)“ und beim neuen ÖSZ-Projekt „Mediation und ihre Bedeutung in der sprachlichen Bildung sowie im kompetenzorientierten Unterricht“!

METLA AUF EINEN BLICK



Ziele

- zwischensprachliche Mediation im Fremdsprachenunterricht einzusetzen, und in mehrsprachigen Kontexten Brücken zu bauen
- **Mediation** als Teil einer mehrsprachigen Kompetenz zu entwickeln, um das ganze eigene sprachlichen Repertoire zum Sprachenlernen einsetzen zu können
- **Mediationsstrategien** (Umformulieren, Zusammenfassen, usw.) im schulischen Kontext einzusetzen, um die Kommunikationsfähigkeit der Lernenden zu schulen.

Zielgruppen

- (Fremd)sprachlehrende, Ausbilder/innen von Lehrpersonen, Curriculum-Entwickler/innen, Materialentwickler/innen, Schulinspektor/inn/en

Verfügbare Ressourcen

- Erläuterung des Begriffs „Mediation“ und seiner Verwendung im GeR (Videos)
- Mediationsaufgaben (Planung, Design, Vorlage, Bewertung)
- > [Aufgabendatenbank](#)
- Lehrerhandbuch

Website

- > www.ecml.at/mediation



Grafik: Council of Europe (European Centre for Modern Languages)